

Friedrich von Hagedorn (1708-1754)

Jupiter und die Schnecke.

Jupiter verhiess den Thieren, die er in der Welt erschuf,
Das zu geben, was sie wunschten. Jedes kam auf seinen Ruf.
Alle wunschten, alle baten; was sie baten ward verliehn.
Zu den andern kroch die Schnecke, bis sie vor dem Zevs erschien.

- 5 Diese sprach: O Haupt der Götter, darf auch ich mir was erlehn,
O so ists, in meiner Wohnung lebenslang herumzugehn!
Wenigstens von nahen Feinden bleibt alsdann mein Haus befreit;
Wir entschleichen vielen Fragen, vielen Händeln und dem Neid.
Tausend mögen stölzer wählen; ieder Segen, der mir blüht,
10 Blüht mir schöner und gedoppelt, wann die Scheelsucht ihn nicht sieht.
Wahl und Vortrag ward gebilligt: Jupiter ging dieses ein,
Und vor vielen schien die Schnecke glücklich und gescheidt zu seyn.
(120 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/hagedorn/poetfab/poet16.html>